

Schülerkongress des
Schülerkollegs Pädagogik
2011
Book of abstracts



Ein Projekt des Lehrstuhls für Mediendidaktik und
Wissensmanagement der Universität Duisburg-Essen in
Kooperation mit Schulen aus der Region
gefördert durch die Robert Bosch Stiftung

Inhaltsübersicht

- 3 Programm
- 4 Vorwort
- 5 Abstracts der Schüler/innen der Bischöflichen Maria-Montessori Gesamtschule
- 10 Abstract der Schüler/innen der Gesamtschule Kaiserplatz
- 11 Abstracts der Schüler/innen der Gesamtschule Duisburg-Mitte
- 14 Abstracts der Schüler/innen der Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch
- 17 Abstracts der Schüler/innen der Gesamtschule Globus am Dellplatz, Duisburg
- 20 Kontaktinformationen



Programm

20.7.2011

- 11:15 Begrüßung durch Prof. Dr. M. Kerres
11:25 Lehrervortrag: Frau Leonhard, Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch
11:40 Schülervorträge

„Wie reagieren Eltern auf den Umgang ihrer Kinder mit dem Internet?“

Marianne A. , Angelina C., Abir D., Eda E., Lara K., Annika B., Gesamtschule Duisburg-Mitte

„Wer liest das Buch, wer hört das Hörbuch?“

Carolin E., Constanze G., Pia H., Leonie M., Anna-Lena S., Bischöfliche Maria-Montessori-Gesamtschule Krefeld

„Wie erinnern wir uns an Werbung?“

Anna R., Florian B., Nadja W., Tim P., Melissa K., Gesamtschule Kaiserplatz, Krefeld

„Nutzung von Online-Spielen“

Kai K., Niklas K., Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch

„Welche Informationen holen Schüler aus dem Internet?“

Justin H., Alexander S., Serdar E., Benedikt B., Gesamtschule Globus am Dellplatz

- 13:00 Mittagssnack
13:15 Posterausstellung
14:00 Plenum: Ergebnisse der Posterausstellung
14:15 Veranstaltungsende

Herzlich willkommen auf dem Schülerkongress des Schülerkollegs Pädagogik

Zum dritten Mal bietet der Schülerkongress des Schülerkollegs Pädagogik Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte rund um den Themenkomplex „Computer und Lernen“ einem interessierten Publikum vorzustellen. Dieses Jahr sind Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Bischöflichen Maria-Montessori-Gesamtschule Krefeld, der Gesamtschule Kaiserplatz, Krefeld, der Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch, der Gesamtschule Duisburg-Mitte, der Gesamtschule Globus am Dellplatz, Duisburg und des Städtischen Görres-Gymnasiums, Düsseldorf vertreten. Dabei reicht die Spannweite von Fünftklässlern, die sich mit sozialen Netzwerken beschäftigen bis zu Elftklässlern, die verstehen wollen, wie Werbung auf uns wirkt.

Normalerweise sind es Erwachsene, die den Medienumgang von Jugendlichen untersuchen. Viele Gruppen haben den Spieß umgedreht, und sich damit beschäftigt, wie Erwachsene mit Medien umgehen und wie sie Medien, und die Rolle, die sie im Leben ihrer Kinder spielen, beurteilen. Wie in den früheren Jahren hat aber auch dieses mal das hochaktuelle Thema „Soziale Netzwerke“ mehrere Gruppen zu Forschungsprojekten inspiriert.

Diese Forschungsprojekte wären natürlich nicht ohne die tatkräftige Unterstützung der Lehrerinnen - Frau Fehlhaber-Suermann, Frau Leonhard, Frau Gerlach-Zimmermann, Frau Gronau, Frau Bosbach und Frau Biegerl - möglich gewesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank!

Wir wünschen Ihnen einen interessanten Schülerkongress und eine angeregte Diskussion mit den Forschungsteams!



Wie stehen Eltern zum Internetgebrauch ihrer Kinder?

Aurel A., Philippus A., Noah H., Jakob L., Till O.,
Henning S.

Wir sind sechs Schüler der Bischöflichen Maria-Montessori-Gesamtschule in Krefeld und haben in den letzten Monaten am Schülerkolleg Pädagogik der Universität Duisburg-Essen teilgenommen.

Unsere Forschungsfrage beschäftigte sich damit, wie Eltern zum Internetgebrauch ihrer Kinder stehen. Um das herauszufinden, haben wir einen Fragebogen erstellt und an Schüler der Klassen 5d, 8b und 9c unserer Schule verteilt. Die Schüler sollten diesen Fragebogen dann von ihren Eltern ausfüllen lassen und wieder an uns zurückgeben. Anschließend haben wir die Ergebnisse unseres Themas ausgewertet und dargestellt.

Die meisten Fragebögen haben wir von 13-15jährigen zurückbekommen. Insgesamt schränken die meisten Eltern den Internetgebrauch ihrer Kinder ein und vertrauen auf deren Kenntnisse im Internet. Zudem haben wir herausgefunden, dass viele Eltern die Zeit, die ihre Kinder im Internet verbringen, problematisch finden, doch mehr Eltern haben nichts gegen die Zeitmenge. Viele Eltern denken außerdem, zu wissen, wie lange ihr Kind pro Woche im Internet ist und welche Seiten es besucht.



Kann *Twitter* die klassischen Nachrichten ersetzen?

Niklas C., Dorian D., Simon D., Leon H., Paul H.

Wir beschäftigten uns mit der Frage, ob *Twitter* die traditionellen Nachrichten im Fernsehen und in der Zeitung ersetzen kann. Um diese Frage zu beantworten, nahmen wir uns zunächst vor, zu überprüfen, wie die Nutzer die Qualität der Informationen bei Twitter einschätzen und ob überhaupt eine Interesse besteht, solche Portale so zu nutzen.

Wir haben herausgefunden, dass *Twitter* heutzutage die traditionellen Nachrichten noch nicht ersetzen könnte, da es noch zu selten genutzt wird, und die Informationen noch nicht so seriös und informativ sind wie die, der herkömmlichen Nachrichten durch Fernsehen und Zeitung.



Haben Jugendliche im Internet einen offeneren Umgang mit persönlichen Fragen und Äußerungen als in einem persönlichen Gespräch?

Lev B., Julius G., Jan G., Tim K., Marvin K., Lars R.

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, ob Jugendliche einen offeneren Umgang mit persönlichen Daten und Äußerungen im Internet als im realen Leben haben. Dazu haben wir eine Umfrage mithilfe von Fragebögen gemacht. 97 Schüler der Klassen 8, 9 und 10 haben wir nach ihrem Verhalten und Umgang mit Daten und Äußerungen befragt. Nachdem wir die Informationen unserer Fragebögen ausgewertet haben, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die Schüler im Internet keinen offeneren Umgang mit persönlichen Daten pflegen als im realen Alltag.

Trotz dieses Ergebnisses denken wir, dass viele Schüler, die sich als sehr sicher in ihrem Medienverhalten eingeschätzt haben, trotzdem persönliche Angaben im Internet machen. Diese Annahme begründen wir mit eigenen Mediene Erfahrungen, besonders aber mit Erfahrungen aus den sozialen Netzwerken.



Wie stehen Eltern zum Fernsehkonsum ihrer Kinder?

Joelle B., Sina B., Eva B., Pauline D., Mara H.,
Kristin N., Pia S., Paulina S., Mareike V.

Wir haben uns mit dem Thema „Wie stehen Eltern zum Fernsehkonsum von ihren Kindern“ beschäftigt und haben dazu Fragebögen in Kindergärten ausgeteilt. Unsere Auswertung zeigt, dass auch schon viele Kinder im Alter von 1-3 Jahren einen Fernsehkonsum von bis zu einer Stunde am Tag haben. Ungefähr 10% von ihnen schauen sogar schon 2-4 Stunden Fernsehen.



Welche der 14- bis 16-jährigen Schüler unserer Stufe
(Klasse 9) lesen das Buch oder hören lieber das
entsprechende Hörspiel? Warum?

Constanze G., Pia H., Leonie M., Anna-Lena S.

Wir haben untersucht, ob die Medien Buch und Hörbuch von 14- bis 16-jährigen Schülern benutzt werden und wollten herausfinden, welche Präferenzen diese Schülergruppe dabei hat. Für unsere Untersuchung haben wir einen Fragebogen entwickelt und insgesamt 40 Schüler befragt. Wir haben zwischen Jungen und Mädchen unterschieden und kamen nach unserer Umfrage zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Mädchen lieber liest und ebenfalls die Mehrheit der Jungen das Lesen dem Hören bevorzugt oder keines von beidem mag.



Wie erinnern wir uns an Werbung?

Anna R., Florian B., Nadja W., Tim P, Melissa K.

Wir, das Forschungsteam der Gesamtschule Kaiserplatz in Krefeld, haben uns mit dem Thema „Wie erinnern wir uns an Werbung?“ beschäftigt. Dabei ging es uns vor allem darum, wie man sich an die Werbung erinnert. Jeder der schon mal Werbung geschaut hat, erinnert sich an die verschiedenen Werbespots wie zum Beispiel: „Sparkasse – Wir helfen weiter“. Also wollten wir an unseren Probanden testen, wie sie sich doch daran erinnern. Dabei haben wir uns ein Experiment überlegt, wo ein 20 minütiger Film gezeigt wird und anschließend anonym ein Fragebogen beantwortet wird. Es gab zwei verschiedene Testgruppen, die wir dabei getestet haben. Unterteilt wurden sie in 11-jährige und 18-jährige Probanden. Unsere Auswertung zeigte, dass sich jeder an die Werbung erinnert, jedoch sank das Interesse an dem Film, sobald die Werbung anfing. Unser Ergebnis ist das sich die beiden Altersgruppen verschieden an Werbung erinnern. So sehen die 18-jährigen nicht nur intensiver fernsehen, sondern erinnern sich auch besser an die Werbung.



Umgang mit persönlichen Daten im Internet bei Jugendlichen des Jahrgangs 8

Tugba Y., Burcu B., Özge A., Tugba Y., Elif M.,
Büsra A.

Wir haben eine Umfrage mit Hilfe eines Fragebogens in der 8. Klasse durchgeführt. In diesem Fragebogen haben wir die Datenverbreitung von Jugendlichen im Internet erhoben. Unter Datenverbreitung verstehen wir sowohl den Umgang mit Fotos im Internet als auch den Umgang mit privaten Daten. Hierbei interessierte uns besonders die Zielsetzung der Jugendlichen, wenn sie ihre Daten im Internet präsentieren.

Das Thema ist uns wichtig, weil es sehr aktuell ist und es auch in der Schule eine heiße Diskussion entfachte.

Unser Ziel war es zu klären, ob sich Mädchen und Jungen in Bezug auf ihre Datenverbreitung unterscheiden.

Als Ergebnis konnten wir herausstellen, dass alle befragten Jungen ein soziales Netzwerk (Facebook, Schueler VZ, ...) nutzen und keine Probleme damit haben ihre persönlichen Daten freizugeben. Allerdings unterscheiden sich die befragten Mädchen sehr stark von den Jungen. Sie stellen zwar (freizügige) Fotos hinein, aber geben überhaupt keine privaten Daten an.



Rolle sozialer Netzwerke in unterschiedlichen Altersklassen

Selma K., Giovanna A., Lisa S., Carolin H., Jessica J.,
Selman A., Lisa J.

Zu dem Thema „Rolle sozialer Netzwerke in unterschiedlichen Altersklassen“ haben wir 24 Jugendliche der 8. Klasse (14-15 Jahre, darunter 7 Jungen & 17 Mädchen) und 24 Jugendliche der 11. Klasse (17 Jahre, darunter 10 Jungen & 14 Mädchen) befragt und herausgefunden, dass das Alter und das Geschlecht Auswirkungen auf die Nutzung von sozialen Netzwerken hat. Bei unserer Befragung ist deutlich geworden, dass die Jüngeren deutlich länger und intensiver soziale Netzwerke nutzen. Besonders bei den Mädchen im Alter von 14 Jahren haben soziale Netzwerke einen hohen Stellenwert. Die Jugendlichen im Alter von 17 Jahren nutzen soziale Netzwerke zwar ebenfalls, jedoch nicht so zeitintensiv. Sie können sich durchaus vorstellen, auch eine Woche ohne virtuellen Kontakt auszukommen.

Cybermobbing

Elvan D., Annaleena K., Maja K.



Wir haben uns mit dem Thema Cybermobbing beschäftigt und zwar wollten wir herausfinden, wie viele Kinder schon in Kontakt mit Cybermobbing gekommen sind und was sie eigentlich unter diesem Begriff verstehen. Wir haben herausgefunden, dass die Ansichten der Schüler und Schülerinnen, die den Begriff Cybermobbing betreffen, in vielen Punkten übereinstimmen. Allerdings gibt es eine Ausnahme, dass Jungen eher sensibler auf verbale Äußerungen reagieren als Mädchen.



Meinungsäußerung in Sozialen Netzwerken

Camille K., Bianca L.

Mit unserer Befragung „Meinungsäußerungen in social networks“ wollten wir herausfinden, wie offen und deutlich Menschen in social networks ihre Meinung äußern und ob wirklich die eigene Meinung, die von jemand anderem oder einfach „Trend“-Meinungen geäußert werden.

Wir haben zwei Klassen befragt, eine 7. und eine 11., die Ergebnisse sind überwiegend sehr ähnlich ausgefallen.

Überraschenderweise haben viele Leute angegeben, immer die eigene Meinung zu äußern und sich nicht von den Meinungen anderer beeinflussen zu lassen. Was noch aufgefallen ist, ist dass von den zwei befragten Klassen die Ergebnisse relativ gleich ausfallen obwohl der Altersunterschied hoch ist.



Freunde im Chatroom

Hannah W., Lena S.

Wir haben das Thema „Freunde im Chatroom“ gewählt. Das erstaunlichste Ergebnis war, dass es in der 5. Klasse kaum Schüler gibt, die in zwei Chatrooms angemeldet sind. Die Mehrheit ist in gar keinem Chatroom. In der 8. Klasse gab es viele, die in 3-4 Chatrooms angemeldet sind, es gibt nur zwei aus der 8. Klasse, die in keinem Chatroom sind. Die Anzahl der Freunde in Chatrooms nimmt von der 5. bis zur 8. Klasse stark zu. Die meisten Achtklässler haben bereits über 100 Freunde, wobei alle Schüler angeben, dass sie „fast alle“ Freunde persönlich kennen.



Nutzung von Apps

Larissa P., Dana N.

Unser Thema ist „Nutzung von Apps“. Wir haben die Fragebögen von 45 Schülern und Schülerinnen aus den Klassen 12 und 10 ausfüllen lassen. 17% haben angekreuzt, dass sie keine Apps besitzen. Diese 17% haben wir dann bei der Auswertung der nächsten Fragen herausgenommen. Wie wir erwartet haben, haben die Jungen mehr Apps als die Mädchen. Die Mädchen benutzen viele verschiedene Apps. Was wir nicht erwartet haben, war, dass die Jungen weniger Spiele-Apps benutzen, eigentlich haben wir erwartet, dass die Jungen viel mehr Spiele-Apps haben.



Fernsehgewohnheiten von Schüler/innen des 5. und 9. Jahrgangs

Joana J., Kathrin R., Anas B., Maik H., Siva N.,
Sebastiano G.

Was hängst du ständig vor der Glotze?

Dies hören wir Jugendlichen ständig und haben uns deshalb mit dem Thema Fernsehen beschäftigt. Herausfinden wollten wir vor allem, wie viel Zeit Jugendliche vor dem Fernseher verbringen und was sie sich dort eigentlich anschauen.

Wir haben eine Umfrage gestartet und zusätzlich gefragt, mit wem sie die Zeit vor dem Fernseher verbringen.



Welche Informationen holen Schüler aus dem Internet?

Justin H., Alexander S., Serdar E., Benedikt B.

Herrn zu Gutenberg sei Dank! Er zeigte der Welt, dass nicht nur Schüler einen deutlichen Hang zum Plagiat haben, sondern dass auch so mancher Dokortitel sich mit fremden Federn schmückt!

Obwohl es heutzutage relativ leicht ist, Plagiate zu entlarven, schreiben viele Schüler ihre Informationen und Aufgaben immer noch wortwörtlich aus dem Internet ab. Dies hatte eine Referatsreihe in unserem Kurs im Vorfeld des Projektes wieder einmal bestätigt. Wir wollten jedoch einmal genauer untersuchen, welche Informationen sich Schüler aus dem Internet holen.

Die Ergebnisse unserer Befragung zeigt das auf dem Schülerkongress ausgestellte Plakat.



Verbreitung von Spielekonsolen unter den Jugendlichen

Jey T., Alex M., Patric W., Lukas B.

Fast jeder zweite Schüler besitzt eine Spielekonsole und die Konkurrenz unter den Konsolenherstellern am Markt ist groß. Sony, Nintendo und Microsoft umkämpfen den Markt rund um die Konsole.

Dabei versuchen die Hersteller, mit immer neuen Ideen und Zusatzgeräten noch mehr Umsatz zu machen. Doch zahlt sich das aus? Wie verbreitet sind Spielekonsolen im Jahr 2011 unter den Jungenlichen? Unsere Befragung sollte genau das herausfinden.



Kontakt:

Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement
Forsthausweg 2, D47057 Duisburg
<http://mediendidaktik.uni-duisburg-essen.de>

<http://mediendidaktik.uni-duisburg-essen.de/schuelerkolleg>
schuelerkolleg-paedagogik@uni-duisburg-essen.de

Prof. Dr. Michael Kerres

Dr. Judith Bündgens-Kosten
Richard Heinen, M.A.
Katharina Heyligers
Bettina Jahn